

# Halbzeitbericht Peru

Hallo liebe Leute,

nach langer Zeit melde ich mich nun endlich mal wieder.

Die erste Halbzeit ist nun tatsächlich schon rum- unglaublich wie die Zeit vergeht. Ich weiß noch genau wie ich am 27. Juli in Lima am Flughafen angekommen bin und vollkommen aufgeregt durch die Migration gegangen bin und kein Wort verstanden habe, von dem, was die Frau da von mir wollte. Vor 2 Tagen hatte ich genau die gleiche Situation wieder und bin ganz locker dadurch spaziert. Auch die Frage, ob ich Spanisch spreche konnte ich mittlerweile gut mit ja beantwortet. So ein direkter Vergleich zeigt einem ja immer ganz gut, wie viel sich schon verändert hat, weil man das ja so im Alltag gar nicht merkt. Apropos Alltag- den hatte ich hier sogar schon bevor dann im Dezember die Sommerferien angefangen haben. Im Kindergarten bin ich echt ziemlich gut klargekommen, die Kinder sind mir sehr ans Herz gewachsen und da war ich doch schon ziemlich traurig als dann auf einmal alles vorbei war. Die Kinder in meiner Klasse gehen jetzt nach den Ferien zur Schule und ich werde sie nicht mehr jeden Tag sehen.

Weil hier in Peru aber ziemlich gerne gefeiert wird, wurde auch der Abschluss des Kindergartens als ein großer Anlass genommen und wurde gleich mehrmals gefeiert. Dafür haben sich dann alle Mädels ein langes rosafarbiges Prinzessinnenkleid und alle Jungs einen Anzug gekauft oder ausgeliehen (was man hier übrigens mit allem machen kann) und jeder hat seine eigene Torte bekommen. Die Eltern sind dann auch alle mit Kleid und Anzug gekommen und ich stand dann da mit meinem grauen Schlabberpulli und habe mich ein bisschen gefragt, wo Leute die nicht das Schulgeld von ca. 6 Euro bezahlen können, das Geld herhaben so eine Party zu schmeißen. „Fiesta es un valor“- Party ist ein Wert- wurde mir daraufhin erklärt und ich kann es immer noch nicht ganz verstehen, aber sehe auf jeden Fall, dass es für die Leute super wichtig ist irgendwelche Feten zu schmeißen, auch wenn ihnen dafür eigentlich das Geld fehlt. Wie auch immer, das Ganze wurde also auch nochmal in der Schule gefeiert und nochmal. Es war aber auch ganz schön, denn die Kinder freuen sich ja auch.

Davor wurde auch noch ein bisschen Weihnachten gefeiert und wir haben viel gebastelt und dekoriert. Das Ganze aber ein bisschen unter Druck, denn wie es scheint, haben die Hilfserzieherinnen hier einen kleinen Wettkampf untereinander, wer die meisten Sachen bastelt, was ich ein bisschen unnötig fand, aber die Peruaner kennen das Motto „manchmal ist weniger mehr“ nicht und für sie ist mehr immer besser. Das hat sich auch bei der super übertrieben Weihnachtsdeko gezeigt. Aber es half alles nichts, bei mir kam keine Weihnachtsstimmung auf. Es wurde immer wärmer und nicht mal Weihnachtslieder hören war schön, aber ich konnte mich auch damit abfinden dieses Jahr mal nicht richtig Weihnachten zu feiern. Zum Glück ist aber ja auch Franka vorbei gekommen und wir sind eine Woche nach Cusco gefahren.

An Heiligabend sind wir dann zum Machu Picchu gefahren und so ein Weihnachten hat man ja auch nicht alle Tage. Machu Picchu war wirklich beeindruckend und man fragt sich wirklich wie so ein paar alte Inkas ein ganzes Dorf zwischen die Berge da gebaut haben. Wir haben uns dann immer für ein paar Minuten an verschiedenen Führungen dran gehängt, um wenigstens ein bisschen von der Geschichte mitzubekommen und es ist wirklich nicht schlecht, wie viel Konzept hinter dem ganzen steht und wie schlaue das gebaut ist.

Danach haben wir dann noch eine schöne Woche in Cusco genossen, was echt eine sehr schöne Stadt ist. Dort haben wir dann auch noch Silvester gefeiert, was dort ziemlich groß war und die Stadt wurde auch über die Woche immer voller, weil vor allem aus Lima immer mehr Leute gekommen sind. Um 12 Uhr nachts haben sich dann alle am Hauptplatz versammelt und jeder hatte irgendwas Gelbes an, was für Geld oder Glück im nächsten Jahr stehen soll (da gehen entweder die Meinungen ein bisschen auseinander oder für manche bedeutet es einfach das Gleiche) und man musste 3 Runden um den Platz dort laufen, was ein bisschen schwierig war, weil alles voll war und sich keiner mehr bewegen konnte. Das habe ich später aber noch nachgeholt und gehe jetzt davon aus, dass ich dieses Jahr ganz viel Glück haben werde.

Am 1. Januar ist Franka dann leider wieder zurück nach Costa Rica geflogen und ich musste dann nach Santa Cruz de la Sierra in Bolivien, weil wir dort schon unser Zwischenseminar hatten. Ich bin dort mit nicht so viel Motivation angekommen, aber im Endeffekt war die Woche dann doch ganz nett und die Leute, die da waren auch! In Santa Cruz war dann auch das erste Mal wirklich Sommer, es war super heiß und schwül und ich war froh, dass in dem Haus, in dem wir waren, eine Klimaanlage gab.

Nach dem Seminar hatte ich dann noch eine Woche in Bolivien bevor mein Rückflug nach Lima ging. Ich bin dann mit 2 anderen nach Sucre, was ja theoretisch die Hauptstadt Boliviens ist, aber praktisch eher nicht. Ist ja aber auch nicht so schlimm, die Stadt ist trotzdem super schön. Wie fast alles, was ich in letzter Zeit gesehen habe, liegt auch die Stadt ziemlich hoch und ich glaube ich habe nicht eine einzige ebene Straße gesehen. Nach 10 Minuten rumlaufen war ich schon immer ziemlich geschafft. Es ging dann aber auch wieder schnell weiter nach Uyuni, was der Ausgangspunkt für eine Fahrt durch die größte Salzwüste der Welt war. Wenig Schlaf und lange Wartezeit in der ziemlich hässlichen Stadt hat dann zu nicht so guter Laune geführt, die dann aber vorbei war, als die Tour endlich losging. Zuerst sind wir zum „Cementerio de trenes“ gefahren, also dem Friedhof der Züge, wo ein paar alte rostige Züge standen, die von Touristen vollkommen überlaufen waren. Trotzdem ganz schön, aber dann konnte es auch schnell weiter gehen. Nächste Station war dann ein Markt um Souvenirs zu kaufen, was ich jetzt nicht so cool fand, die Sachen kann man auch überall woanders kaufen und auch da waren viel zu viele Touristen, aber gut, nachdem dann der Peruaner in der Gruppe nach einer Dreiviertelstunde auch mal den Weg zurück zum Auto gefunden hatte, konnte es dann auch endlich in die Salzwüste gehen - und die war wirklich beeindruckend. Weit und breit nur weiß. Das war ein schöner Ausblick der dann auch nicht so schnell wieder verflog, denn die

Wüste ist ja riesig. Wir sind dann zu einer Insel gefahren, die mit riesengroßen Kakteen voll war, haben dort unser Mittagessen genossen und den Ausblick auf die Wüste- einfach ein Traum. Über verschiedene Stationen in der Wüste ging es dann wieder zurück nach Uyuni und von dort aus für uns weiter nach Potosi. Dort haben wir dann am nächsten Tag eine Tour durch die Minen gemacht, was mich mehr als beeindruckt hat. Ich weiß nicht, ob ich in meinem Leben schon einmal so eine harte Arbeit gesehen hab, mit der man dann auch noch super wenig Geld verdient und das, was man verdient muss man dann an alle möglichen Leute abgeben oder man muss sich mit dem Geld seine Arbeitsmaterialien kaufen. Dazu gehört auch Dynamit, was man da so in jedem kleinen Laden einfach so kaufen kann. In der Mine, die wir uns angeschaut haben, wurde Silber abgebaut und was da so abgeht ist einfach schwer zu beschreiben, sondern das muss man eigentlich gesehen haben. Was ich allerdings dazu sagen kann ist, dass es mich nicht wundert, dass die Arbeiter dort hunderte von Coca- Blättern kauen und 96% Alkohol trinken, um die Arbeit dort zu ertragen. Ich bin aus der Mine dann mit einem super schlechten Gewissen rausgegangen, wie gut es mir geht und was ich für ein Glück gehabt habe, in Deutschland geboren zu sein. Das habe ich hier vorher zwar auch schon oft genug gedacht, aber dort war es am heftigsten.

Dann ging es auch schon wieder zurück nach Sucre, dort war ich noch ein paar Tage und dann bin ich wieder zurück nach Santa Cruz. Die Busfahrt war zwar der Horror, weil es keine befestigte Straße gibt und man die ganze Zeit nur den Abgrund sieht, aber ich bin gut angekommen und hab dort Abends dann noch ein bisschen Karneval gefeiert und am nächsten Morgen ging es dann auch schon wieder zurück nach Lima, wo ich jetzt gerade auch wieder bin.

Hier ist jetzt auch endlich der Sommer angekommen und die Stadt scheint schon gleich viel schöner im Vergleich zu vorher, wo immer eine dicke graue Wolkendecke am Himmel hing. Die ist zwar jetzt auch nicht weg, aber wenigstens scheint die Sonne ein bisschen durch.

Die Schule geht erst Mitte März wieder los, das heißt ich habe noch ziemlich lange Ferien, aber ich werde auf jeden Fall noch etwas suchen, was ich in der Zeit machen kann. Jetzt erst mal steht noch eine Woche Reisen auf dem Programm.

Ich hoffe ihr genießt alle den Winter in Deutschland und es geht euch gut!

Ganz liebe Grüße aus Peru  
Eure Caro